

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

worden, daß auf die erste Vorlesung und Hegels eigenhändige Aufzeichnungen zurückgegangen und die nachgeschriebenen Hefte von Henning (1821), Michelet und Förster (1824), Droyfen (1827), Geher, Reichenow und Rutenberg (1831) benützt worden sind. Da Marheineke zugleich mit der Ausgabe der Werke Daubs beschäftigt war, so ist für die Herstellung dieser zweiten Auflage des XI. und XII. Bandes der hegelschen Werke die Hülfsleistung des Licentiaten Bruno Bauer, damals Privatdocenten in Bonn, von ganz besonderem Werthe gewesen. Marheineke rühmt seine „Einsicht und Gelehrsamkeit, sein speculatives Talent und seinen Tact“. Zwei Jahre später erschien seine „Kritik der Synoptiker“, um die Revolution, welche Dav. Fr. Strauß mit seinem „Leben Jesu“ auf dem Gebiete der biblischen Theologie hervorgerufen hatte, zu überbieten und nachzuweisen, daß die evangelische Darstellung des Lebens Jesu nicht mythisch, sondern Fiction, bewußte Unwahrheit und Täuschung wäre.

#### 4. Die Geschichte der Philosophie.

Ueber keinen Gegenstand hat Hegel häufiger gelesen; er hat über die Geschichte der Philosophie in Jena, Heidelberg und Berlin Vorlesungen gehalten: in Jena einmal (1805/1806), in Heidelberg zweimal (1816/1817 und 1817/1818) und in Berlin sechsmal (1819, 1820/1821, 1823/1824, 1825/1826, 1827/1828, 1829/1830), also im Ganzen neunmal, und er hatte die Vorlesungen über dieses Thema zum zehnten male begonnen und zwei Stunden (am 10. und 11. November von 5—6) darüber gelesen, als der Tod seiner Lehrthätigkeit ein so schnelles und plötzliches Ende setzte. Die Vorlesung wurde fünfständig und mit Ausnahme des Sommers 1819 in Wintersemestern gehalten.

Die Hauptquelle für die Ausgabe der Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie im XIII.—XV. Bande der Werke sind die eigenhändigen Aufzeichnungen Hegels in dem jena'schen Quartheft aus dem Jahre 1805 und ein in Heidelberg verfaßter kürzerer Abriß der Geschichte der Philosophie mit den zu beiden Handschriften gehörigen Zusätzen, Randbemerkungen, einzelnen Blättern u. s. f. Dazu kommen als Hülfsquellen die Nachschriften von Michelet (1823/1824), Griesheim (1825/1826) und Rampe (1829/1830). Es ist sehr bemerkenswerth, daß die Ausarbeitung der Phänomenologie des Geistes und die jena'schen Aufzeichnungen über die Geschichte der Philosophie gleich-